

## MLS legt Löhne offen

**Fussball** Darüber, was Fussballer wirklich verdienen, wird oft nur spekuliert. Wenn, dann sind meistens nur Informationen über die Topverträge von Cristiano Ronaldo, Lionel Messi oder Neymar bekannt, die bekanntlich astronomische Summen verdienen.

In Nordamerika ist das Ganze etwas anders. Die Major League Soccer (MLS) kommuniziert die Löhne der Spieler öffentlich, was wohl auch daran liegt, dass sogenannte «Salary Caps» eingehalten werden müssen. Sinn dahinter ist, finanzielle Obergrenzen für Spielergehälter zu setzen, um Gehaltskosten zu kontrollieren und für finanzielle Ausgeglichenheit zu sorgen. So sollen auch finanziell schlechter bestückte Teams konkurrenzfähig bleiben. Trotzdem gibt es natürlich Spieler, die ordentliche Summen verdienen. Ganz vorne sind die beiden Ex-Teamkollegen von Nicolas Hasler, Sebastian Giovinco (7.1 Mio. Dollar) und Michael Bradley (6,5 Mio.). Auch sein jetziger Teamkollege Bastian Schweinsteiger schafft es mit 6,1 Mio. Dollar Jahresgehalt in die Top fünf der MLS-Topverdiener. Nicolas Haslers durchschnittlicher Jahreslohn bei Chicago Fire wird mit rund 147 000 Dollar ausgewiesen. (red)

## FC Vaduz testet gegen St. Gallen

**Fussball** In der November-Länderspielpause (Nations League), testet der FC Vaduz gegen das Super-League-Team des FC St. Gallen. Die Partie findet am 16. November um 14.30 Uhr in Ruggell statt. Der Test kann nicht in Vaduz stattfinden, da gleichentags das Nations-League-Spiel zwischen Liechtenstein und Mazedonien (20.45 Uhr) im Rheinpark Stadion über die Bühne geht. (kop)

## Verletzungssorgen beim Herrenteam

**Handball** Durch etliche Verletzungen stark dezimiert, musste das Herrenteam des Handballclub Buchs-Vaduz (HCBV) gegen den starken HC Goldach-Rorschach antreten, der bis anhin noch keinen Punkteverlust zu verzeichnen hatte. Des einen Pech ist des anderen Glück: Bedingt durch den Umstand, dass gleich einige Stammspieler fehlten, bekamen insgesamt vier Neuzugänge die Chance, über die volle Länge ihr Handballkönnen zu zeigen. Allerdings merkte man von Beginn weg, dass nicht nur der Rhythmus fehlte, sondern auch das Zusammenspiel noch nicht so funktionierte, wie man sich das wünschen würde. So liefen die Herren von Beginn weg einem Rückstand hinterher und gingen mit einem 7:17 in die Pause.

## Nun folgen Partien gegen Tabellennachbarn

Auch in der zweiten Halbzeit konnte sich weder die Defensive stabilisieren noch die Offensive verbessern. Dank einer überragenden Torhüterleistung und der Abschlusschwäche des Gegners fiel die kassierte Niederlage nicht noch höher aus. Das Spiel ging mit 13:28 aber deutlich verloren. Nun geht es ans Eingemachte. In den nächsten drei Spielen trifft man auf Gegner, die auch im unteren Bereich der Tabelle zu finden sind. Jetzt müssen einfach Punkte her. (pd)

# Radteam rüstet sich für Abu Dhabi

**Special Olympics** Am 8. März kommenden Jahres bricht die Delegation von Special Olympics nach Abu Dhabi zu den Weltspielen auf. Die beiden Liechtensteiner Radfahrer sind topmotiviert und bereiten sich gewissenhaft vor.

Jeden Montag trainieren die Radfahrer mit Alexandra Hasler auf die Special Olympics World Games hin. Hinzu kommen Spezialtrainings. «Seit dem 22. Oktober sind wir beim Spinning im Fitnesshaus. Der Schwerpunkt liegt dabei auf mehr Intensität, gleichmässigen Umdrehungen und der Fähigkeit, den Rhythmus zu halten», erklärt Trainerin Alexandra Hasler. Marie Lohmann und Matthias Mislik sind mit Freude und Ehrgeiz dabei, ihre Kondition verbessert sich stetig und ihre Fähigkeiten werden nach und nach verfeinert. Auch punkto Kraft wurde fleissig trainiert.

## Praxis führt zu Erfolg

Doch nicht nur Trainings, sondern auch internationale Anlässe sorgen dafür, dass die Radfahrer in Schuss bleiben und vor allem durch Praxiserfahrungen auf die Wettkämpfe in Abu Dhabi vorbereitet sind. Die Teilnahme am Radkriterium am Weiherring am 1. Mai, die Nationalen Spiele der Schweiz vom 24. bis 27. Mai und ein Wettkampf im bayrischen Mindelheim Ende September bildeten optimale Vorbereitungsmöglichkeiten. Beim Slow-up Liechtenstein-Werdenberg und beim Slow-up Bodensee stand die Inklusion im Zentrum – genauso wie beim Spinning-Training im Fitnesshaus, wo Marie Lohmann und Matthias Mislik gemeinsam mit der Indoor-Cycling-Gruppe im Einsatz sind. «Das ist das erste Mal, dass wir die Special Olympics in die Gruppe integrieren. Das läuft problemlos», erklärt Robert Beck vom Fitnesshaus. «Vor dem letzten Training hat Matthias von seinen Erlebnissen an früheren Weltspielen berichtet. Das hat



Alexandra Hasler trainiert die beiden Special-Olympics-Radfahrer Matthias Mislik und Marie Lohmann (v.l.).

Bild: Michael Zanghellini

auch den Rest der Gruppe sehr interessiert. Die Athleten von Special Olympics integrieren sich gut in die Gruppe.» Besonders gut eigne sich Indoorcycling seiner Meinung nach, weil hier die Trainer eine gute Übersicht und Kontrolle über die Trainingsfortschritte haben. «Die Geräte sind zudem individuell anpassbar, was die Arbeit an den Qualitäten jedes Einzelnen natürlich erleichtert», erklärt Beck, der die Arbeit mit

Special Olympics schon seit Jahren sehr schätzt.

## Langlauf als Ergänzung

Die Vorbereitung für die Radfahrer wird durch den Zeitpunkt der Spiele erschwert. «Mitte März ist bei uns noch Winter, das Radteam stellt sich der besonderen Herausforderung», zeigt sich Alexandra Hasler überzeugt, dass die Athleten mit diesen Bedingungen klar-

kommen werden. Denn sowohl Marie Lohmann und Matthias Mislik haben bereits Erfahrungen an Weltspielen – sowohl im Sommer als auch im Winter. Im Winter steht bei beiden Athleten Langlauf auf dem Programm. Auch hier sind Rhythmus und Kondition entscheidende Erfolgsrezepte.

«Beide sind sehr motiviert und diszipliniert. Ich arbeite gerne mit ihnen. Mental werden wir noch arbeiten, vor allem was die

Nervosität vor den Wettkämpfen angeht. Marie und Matthias haben sich meiner Meinung nach in der Vorbereitungszeit sehr gut entwickelt. Auch als Menschen sind sie gereift», resümiert Hasler die bisherigen Fortschritte. Das Wichtigste sei es aber, dass beide gesund und verletzungsfrei geblieben sind und weiterhin bleiben. Dann steht auch den Medaillenerfolgen in Abu Dhabi nichts mehr im Wege. (mw)

# Sandra Loosli sichert sich die Goldmedaille

**Hundesport** An den Schweizer Meisterschaften sicherte sich Sandro Loosli von der Hundeschule «Team Training Sennwald» Platz eins in der Kategorie Large. Nicht zu vergessen ist aber auch das starke Kollektiv der Sennwalder: Im Large beendeten Tanja Fährdrich als Vierte und Anita Bischof als Sechste die nationalen Titelkämpfe, in der Kategorie Small erreichte Barbara Kaiser als Achte eine Top-Ten-Platzierung. Der Weg zu den Glanzresultaten

war aber lang. Am Samstag fanden die Läufe für die Finalteilnahme statt. 300 Teams aus der Schweiz und Liechtenstein reisten nach Münsingen. Darunter auch die zwölf Teams der Hundeschule «Team Training Sennwald» mit ihren Begleitern und dem Fanklub. Den Finaleinzug schafften gleich sieben Sennwalder Teams: Barbara Kaiser mit Capri, Philip Resch mit Tipi, Sandra Loosli mit Lane, Michael Aebi mit Hicks, Anita Bischof mit Ku-

ba, Tanja Fährdrich mit Phoenix und Julia Berner mit Blacky.

Am Sonntag fand zunächst der Jumping-Lauf statt. In der Kategorie Small zeigte das Team Kaiser/Capri, wie gut es in Form war und lief auf den elften Rang. Im Large überzeugte allen voran Loosli mit Lane. «Zum ersten Mal im Final – und gleich nach dem ersten Lauf auf Platz vier, das ist fantastisch», freute sich Loosli. Fehlerfrei blieben aber auch Bischof/Kuba (Rang 21), Fähr-

drich/Phoenix (24) und Berner/Blacky (29). Für den entscheidenden Agility-Lauf war die Stimmung in der gut gefüllten Agilityhalle äusserst angespannt. Bestens damit zurecht kamen die Sennwalder Teams Fährdrich/Phoenix und Bischof/Kuba, die einen weiteren fehlerfreien Lauf zeigten und sich in der Rangliste stark verbesserten. Sandra Loosli und Border-Collie-Hündin Lane, motiviert durch die herrschende gute Stimmung und die Anfeue-

rung der Teamkollegen, liefen einen weiteren perfekten Lauf und durften sich am Ende über den Schweizer-Meister-Titel freuen.

«Unendlich glücklich und überragt von so vielen Emotionen», so Loosliers erstes Statement nach dem Sieg. «Ich bin unglaublich stolz auf meine Rennmaus. Wir haben gekämpft und gesiegt, mein erster grosser Erfolg im Agility – dieses Gefühl ist unbeschreiblich», beschreibt sie ihre Freude. (pd)

# Klausel ja, Weggang nein

**FC St. Gallen** Milan Vilotic könnte die Ostschweizer im Winter nach nur einem halben Jahr verlassen. Sportchef Alain Sutter sagt jedoch, dass der Abgang des Innenverteidigers nicht geplant sei.

Die Verpflichtung von Milan Vilotic in diesem Sommer galt als eine Art Königstransfer des FC St. Gallen. Der 32-jährige Serbe stiess von den Grasshoppers zu den Ostschweizern, nachdem der Zuzug des 19-jährigen Innenverteidigers Erhan Masovic vom FC Brügge, aus welchen Gründen auch immer, nicht geklappt hatte. Weil bei Vilotic die Messlatte nach über sechs Profijahren in der Schweiz höher liegt, der jüngste Leistungsausweis aber

seinem Rendement nicht entspricht, schiessen nun die Gerüchte ins Kraut; sie besagen, Vilotic könnte oder müsse St. Gallen infolge einer Klausel bereits im Winter wieder verlassen.

Fakt ist, dass Vilotic bei seiner Ankunft einen Einjahresvertrag unterschrieben hat, und dass dieser Kontrakt tatsächlich eine bis dato nicht öffentlich kommunizierte Klausel beinhaltet. «Es gibt vertragstechnisch die Möglichkeit, im Winter die Zusammen-



Milan Vilotic

Bild: B. Manser

arbeit zu beenden», sagt auf Nachfrage Alain Sutter. Wie die Modalitäten genau aussehen, sagt der Sportchef nicht, «weil Vertragsdetails nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind». Es werde einen sportlichen Entscheid geben und nicht einen clubpolitischen; das impliziert, dass Vilotic nicht deshalb nicht spielt, um Klauseln zu umgehen.

Jüngst kam dem Innenverteidiger hohes Fieber in die Quere, in Lugano bei der 1:3-Niederlage

hätte er von Anfang an gespielt. Bei all den Diskussionen um Vilotic geht vergessen, wie wichtig er auf und neben dem Platz ist, welchen Wert er für das Gefüge darstellt. Gerade solche Leaderfiguren kann die junge St. Galler Sturm-und-Drang-Mannschaft gebrauchen. Und Sutter sagt: «Ich bin froh, dass Milan bei uns ist. Es ist überhaupt nicht geplant, dass er uns im Winter verlässt.»

Christian Brägger